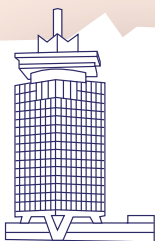


Anna Kontny

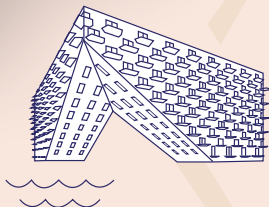


Zu Fuß durch



AMSTERDAM

12 Spaziergänge



DROSTE

Anna Kontny

Zu *Fuß* durch
AMSTERDAM

12 Spaziergänge



zu *Fuß* durch AMSTERDAM

- | | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | DURCH DIE INNENSTADT
<i>Von Turm zu Turm - Highlights der Stadt</i> | 8 |
| 2 | REMBRANDT UND CO
<i>Auf den Spuren von Malern und Dichtern</i> | 28 |
| 3 | AMSTERDAMS MÄRKTE
<i>Frisches Gemüse und feine Funde</i> | 40 |
| 4 | VON OST NACH WEST
<i>Hier spielt die Musik</i> | 52 |
| 5 | DAS BUNTE VIERTEL DE PIJP
<i>Bier, Diamanten und mehr</i> | 66 |
| 6 | DURCH DEN NORDEN VON WEST
<i>Aus Alt mach Neu</i> | 76 |
| 7 | IM WESTEN VON NOORD
<i>Das Brooklyn von Amsterdam</i> | 88 |



- | | | |
|-----------|---|------------|
| 8 | DAS ÖSTLICHE HAFENGEBIET | 100 |
| | <i>Von Insel zu Insel</i> | |
| 9 | SPAZIERGANG DURCH IJBURG | 114 |
| | <i>Exkursion im Meer</i> | |
| 10 | DURCH AMSTERDAMS DÖRFER | 128 |
| | <i>Urige Häuser und grasende Kühe</i> | |
| 11 | DURCH DEN AMSTERDAMSE BOS | 140 |
| | <i>Grüne Oase vor den Toren der Stadt</i> | |
| 12 | ENTLANG DER AMSTEL | 154 |
| | <i>Von Ouderkerk ins Stadtzentrum</i> | |











Liebe Stadtverliebte,

das erste Mal verschlug es mich als Schülerin nach Amsterdam. Damals machten wir als Familie einen Tagestripp. Viel ist von dieser **wunderbaren Stadt** damals leider nicht hängen geblieben. Nachdem ich 2010 in die Niederlande gezogen war, ging es für mich regelmäßig nach Amsterdam. Ich streifte durch die Stadt, entdeckte bekannte und auch weniger bekannte Orte und lernte, dass man sich vor den Fahrrädern in Acht nehmen muss und niemals einfach auf Straße oder Radweg treten sollte, ohne sich vorher umzuschauen. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland 2019 ging es für mich in den letzten zwei Jahren wieder vermehrt in die niederländische Hauptstadt. Ich erkundete **Museen** und Stadtviertel, informierte mich über die **Geschichte** der Stadt und merkte, wie sich so langsam Routen herauskristallisierten, auf denen sich die Stadt erkunden lässt. Für mich durfte eine Route durch die historische Innenstadt, die an vielen der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten vorbeiführt, nicht fehlen. So finden auch diejenigen, die nur kurz in der Stadt sind und dabei das **Wichtigste** sehen wollen, einen passenden Spaziergang. Daneben gibt es Spaziergänge außerhalb des Stadtzentrums, durch Neubauviertel, alte Hafengebiete oder grünes Umland mit kleinen Dörfern.

*Viel Spaß beim Spazieren wünscht
Anna Kontny*



Start: Amsterdam Centraal, vor dem Haupteingang

Ziel: Westerkerk, Prinsengracht 279

Länge: ca. 5 Kilometer

Dauer: ca. 1,5 Stunden

ÖPNV: Amsterdam Centraal

Parken: Q-Park Amsterdam Centraal, Prins Hendrikkade 20 a

UNTERWEGS ENTDECKT

- | | |
|--------------------------|--------------|
| 1 Amsterdam Hauptbahnhof | 6 Oude Kerk |
| 2 Basilika St. Nikolaus | 7 Dam |
| 3 Schreierstoren | 8 Munttoren |
| 4 Montelbaanstoren | 9 Westerkerk |
| 5 Zuiderkerk | |

ESSEN + TRINKEN

Café de Schreierstoren, Prins Hendrikkade 94/95,
1012 AE Amsterdam, Tel. + 31 (20) 4 28 82 91, schreierstoren.nl
(holländische Pfannkuchen in historischem Turm aus
dem 15. Jahrhundert genießen)

Restaurant-Café in De Waag, Nieuwmarkt 4, 1012 CR Amsterdam,
Tel. + 31 (20) 4 22 77 72, indewaag.nl
(speisen in einzigartiger historischer Atmosphäre oder mit Blick
auf den lebendigen Nieuwmarkt)

Café Het Paleis, Paleisstraat 16, 1012 RB Amsterdam,
Tel. + 31 (20) 6 26 06 00, cafehetpaleis.nl
(gemütliches Café mit der Möglichkeit, direkt an der Gracht zu sitzen)



DURCH DIE INNENSTADT

Von Turm zu Turm - Highlights der Stadt

Wer Amsterdam besucht, der denkt an malerische Grachten, das quirlige Rotlichtviertel und schiefe Giebelhäuser. All dies liegt mitten im Zentrum der Stadt und ist ein Muss auf einem Amsterdam-Trip. Dieser Spaziergang führt tief in die Geschichte und mitten durch das Herz der Stadt. Er schlängelt sich entlang von Amsterdams Türmen zu den Hotspots der Innenstadt. Der ideale Spaziergang für diejenigen, die die Highlights der Stadt entdecken wollen.

Die ersten Türme, die wir auf dem diesem Spaziergang bestaunen, gehören dem **1 Amsterdam Hauptbahnhof**. Wo im 14. Jahrhundert die Schiffe der Ostseeflotte festmachten, kommen heute Züge aus dem In- und Ausland an. Wie große Teile der Stadt wurde auch der Hauptbahnhof auf Pfählen errichtet, da sonst kein Halt in dem weichen Boden zu finden wäre. Das Bahnhofsgebäude wurde von Architekt Pierre Cuypers im Stil der Neorenaissance entworfen und der Bahnhof 1889 eröffnet. Die zwei Türme flankieren den Haupteingang und wurden von Cuypers als „Stadttor“ errichtet, durch das die Reisenden die Stadt betreten.

Auch wir beginnen unseren Spaziergang auf diese Weise, mit dem Hauptbahnhof im Rücken, und laufen geradeaus Richtung Innenstadt. Das Gebäude, auf das wir zulaufen, ist das **Hotel Victoria**. Hier befindet sich ein Erkerturm, der unseren Spaziergang markiert. Das prestigeträchtige Hotel, das im Jahr 1890 eröffnet wurde, beherbergte bereits Berühmtheiten wie Louis Armstrong und Mata Hari. Wer sich das Gebäude genau anschaut, dem fällt auf, dass sich eingebettet in die Fassade zwei andere Häuser befinden. Als das Hotel gebaut werden sollte, waren die beiden Bauten aus dem Jahre 1602, wie ihre Nachbarn, zum Abriss vorgesehen. Die Besitzer spekulierten jedoch auf einen

1 DURCH DIE INNENSTADT



Hauptbahnhof

möglichst hohen Verkaufspreis und weigerten sich, dem Verkauf zuzustimmen. Schließlich wollte Architekt Henkenhaf nicht mehr auf ihre Zusagen warten und begann kurzerhand, das Hotel um die beiden Häuser herum zu bauen.

Wir überqueren die Straße und biegen auf der anderen Straßenseite, also am Fuße des Hotels, links auf die **Prins Hendrikkade** ab. Nachdem wir dort gleich die nächste Straße überquert haben, befinden wir uns auf einer Brücke am **Damrak**. Dieses Gewässer ist der älteste Teil des Amsterdamer Hafens. Wo heute die Boote auf Passagiere für die Grachtenrundfahrt warten, lagen einst die Handelsschiffe, die ihre Waren aus aller Welt nach Amsterdam brachten.

Am Ende der Brücke halten wir uns leicht links und folgen der Straße, um dann bei der nächsten Gelegenheit rechts abzubiegen. Wir laufen geradeaus an einem kleinen Platz vorbei und gelangen so automatisch auf den **Zeedijk**.



Von Turm zu Turm - Highlights der Stadt



Diesem werden wir später an anderer Stelle noch einmal begegnen. Hier wollen wir nur einen kurzen Blick auf das **Haus mit der Hausnummer 1** werfen. Dabei handelt es sich um eines der ältesten Häuser der Stadt und eines der letzten mit Holzfassade. Bis Mitte des 15. Jahrhunderts bestand Amsterdam hauptsächlich aus Holzhäusern. Nach einem verheerenden Brand, bei dem zwei Drittel der Stadt zerstört wurden, war es jedoch nicht mehr erlaubt, mit Holz zu bauen.

Um zu unserem eigentlichen Ziel und den nächsten Türmen – es sind gleich drei – auf unserer Route zu gelangen, laufen wir einige Meter zurück zur Hausecke und biegen dann rechts wieder auf die **Prins Hendrikkade** ab. Der kleine Platz liegt wieder links von uns und unser nächstes Ziel,





Basilika St. Nikolaus



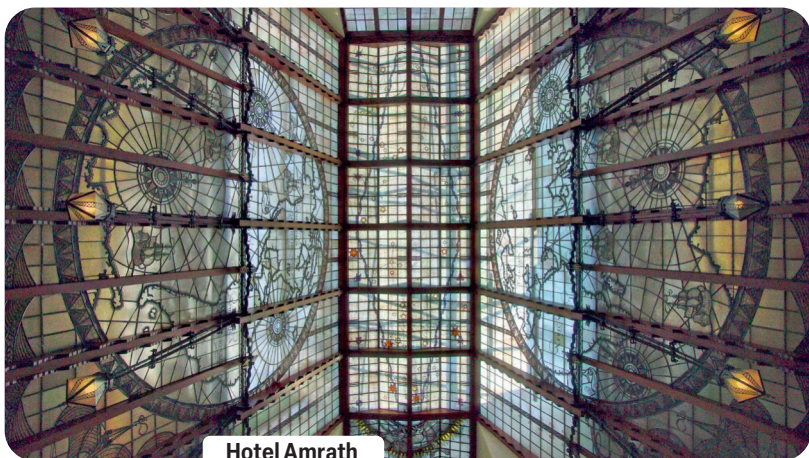
die **2 Basilika St. Nikolaus**, liegt eingebettet zwischen den Häuserfronten zu unserer Rechten. Die Kirche, im Stil des Neobarocks und der Neorenaissance entworfen, wurde 1887 eingeweiht. 2012 hat sie den Ehrentitel Basilica minor erhalten. Die Türme an der Kirchenfront sind an den Straßenverlauf angepasst und daher nicht symmetrisch: Der westliche Turm steht weiter vor als der östliche. So stehen beide Türme im gleichen Abstand zur Straße. Wo sich Hauptschiff und Querschiff treffen, ragt ein weiterer, achteckiger Turm mit einer 58 Meter hohen Kuppel in die Höhe.

Wir folgen der Straße um die Kurve und erblicken den **3 Schreierstoren** auf der rechten Seite. Der Turm wurde um 1487 als Verteidigungsturm gebaut und stand an der Stelle, an der sich die Frauen zu Zeiten der VOC von ihren Männern verabschiedeten, wenn sie auf große Fahrt gingen. So soll der Turm seinen Namen erhalten haben: Das niederländische Wort schreien heißt heulen. Wenn sich der kleine Hunger regt, kann man wunderbar im **Café de Schreierstoren** einkehren und holländische Pfannkuchen genießen.

Wir folgen der Prins Hendrikkade weiter um jede Ecke und Kurve. Hinter dem **Kromme Waal** wird es fast schlagartig ruhiger. Hier sehen wir deutlich das nächste Türmchen unserer Route: Es gehört zum **Hotel Amrath**. Das Gebäude wurde einst als Schifffahrtsbüro unterbracht und Tickets für Reisen in die ferne Welt verkauft, gebaut. Daher strotzt es nur so von Symbolen aus der Seefahrt. Werden wir von einem der netten Concierges hereingebeten, um uns umzuschauen, sollten wir diese Einladung auf jeden Fall annehmen, denn in der dritten Eta-



1 DURCH DIE INNENSTADT



Hotel Amrath

ge befindet sich ein atemberaubendes, 106 Quadratmeter großes Glasdach, das eine Weltkarte zeigt.

Wir setzen unsere Route fort, indem wir vor dem Hotel rechts abbiegen und der Straße **Binnenkant** folgen. Am gegenüberliegenden Grachtenufer stehen wunderschöne Giebelhäuser und die Hausbootbewohner auf der hiesigen Seite haben sich gemütlich eingerichtet und das Ufer bepflanzt. Hier wachsen Sträucher, Palmen, Hortensien und kleine Bäume und beweisen, dass das Leben auf dem Wasser nicht kahl sein muss. Am Ende der Straße gehen wir rechts über die Brücke und haben unser Ziel, das wir schon eine Weile im Auge hatten, erreicht: Der 4 **Montelbaantoren** wurde 1516 erbaut und diente zunächst als Wartturm, von dem aus die Hafenanlage und das Viertel Lastage, das damals außerhalb der Stadtmauern lag, beobachtet wurden. Als er knapp hundert Jahre später in dieser Funktion nicht mehr genutzt wurde – das Viertel war mittlerweile durch den Bau einer neuen Stadtmauer besser geschützt –, erhielt er dank einer Spitze aus Holz mit Uhr samt Schlagwerk seine heutige Höhe von 48 Metern und dazu gleich einen Spitznamen: Da die Uhr nicht immer ganz genau ging, wurde er Malle Jaap, also Dummer Jaap, genannt.

Wir folgen der **Oudeschans** bis zum Ende, nehmen die Kurve und biegen links auf die Brücke ab. Nach einem Stück



Montelbaanstoren

1 DURCH DIE INNENSTADT



Zuiderkerk

geradeaus biegen wir noch einmal links auf die **Sint Antoniesbreestraat** ab und entdecken nach wenigen Metern auf der rechten Seite ein markantes Eingangstor, durch das wir hindurchtreten und uns damit auf dem **Zuiderkerkhof** befinden. Zunächst werfen wir einen Blick hinter uns, denn dort befindet sich das **Haus mit dem Wasserfall**. Am Giebel des Hauses läuft Wasser über Glasfliesen hinab in ein Marmorbecken. Dass es dieses einzigartige Fassadenkunstwerk gibt, verdanken wir der Tatsache, dass das Gebäude auf den Röhren der Metro steht und beim Bau des Gebäudes eine Lösung für die Entlüftung gefunden werden musste. So entstand der kahle Mittelteil des Gebäudes, ohne Fenster oder Balkon. Um diesen Anblick zu verschönern, sollte die Fassade ein Kunstwerk erhalten, welches Architekt Hans Hagenbeck in Form des Wasserfalls selbst entwarf. 1983 sprudelte das erste Mal Wasser die Fassade hinab, als der Zuiderkerkhof feierlich eröffnet wurde. Gleich ge-

genüber steht die namensgebende **5 Zuiderkerk**. Sie wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts im Stil der holländischen Renaissance als erste protestantische Kirche in den Niederlanden erbaut. Zur Errichtung wurden Steine der ehemaligen Stadtmauer genutzt. Dennoch wurde der Bau wegen Geldmangels für einige Jahre stillgelegt, sodass die Kirche erst nach einer Bauzeit von fast zehn Jahren eröffnet wurde, am Pfingstsonntag 1611. Der 80 Meter hohe Kirchturm und der Kirchhof wurden erst 1614 fertiggestellt. Bis 1929 war die Kirche, die sogar vom Maler Claude Monet verewigt wurde, für Gottesdienste in Gebrauch. In den 1970er-Jahren wurde sie renoviert und seitdem als Informationszentrum, Ausstellungsraum und Treffpunkt genutzt. Die verschiedenen Säle können für geschäftliche wie für private Zwecke gemietet werden.

Wir verlassen den Kirchplatz an der linken Seite der Kirche und folgen der **Zandstraat** bis zum Ende. Dort biegen

Von Turm zu Turm - Highlights der Stadt



wir rechts auf den **Kloveniersburgwal** ab und folgen diesem bis zu einem großen Platz, dem Nieuwmarkt. Unser Ziel ist das markante Gebäude am anderen Ende des Platzes, die **ehemalige Waage**. Einst war das Bauwerk eine Burgranlage zur Verteidigung der Stadt und diente gleichzeitig als Stadttor. Nachdem das Gebiet zu Beginn des 17. Jahrhunderts ausgebaut wurde und sich die Stadtgrenze verschoben hatte, wurde die Anlage ab 1617 zur Waage umgebaut. Der Platz um die Waage wurde erweitert und ein neuer Marktplatz angelegt. Früher fanden hier Viehmärkte und Hinrichtungen statt, heute sind es ein Antik- und Büchermarkt sowie ein Warenmarkt.

Um den Ort angemessen zu genießen, bietet sich eine Einkehr im **Restaurant-Café in De Waag** an, wo wir uns in burgähnlich rustikaler Atmosphäre gemütlich stärken können, bevor wir unseren Spaziergang fortsetzen. Dazu lassen wir das Gebäude zu unserer Rechten liegen und nehmen von den drei Straßen, die dicht beieinander vor uns liegen, die mittlere. Damit befinden wir uns wieder auf dem **Zeedijk**, der Straße, an der wir zu Beginn das Haus mit der Holzfassade betrachtet haben. Er war einst, wie sein Name verrät, ein Deich, der die Stadt gegen das Wasser des IJ schützen sollte. Bis zum Anlegen des Grachtengürtels wa-





Fo-Guang-Shan-He-Hua-Tempel

ren Teile des Zeedijks eine der besten Wohngegenden der Stadt. 1544 wurde in dieser Straße die erste Straßenbeleuchtung der Stadt aufgestellt. Als die reichen Kaufleute in die neuen Häuser im Grachtengürtel zogen, war der Untergang der Straße eingeleitet. Es wurde nicht mehr investiert und die Straße verkam. In den 1970er- und 1980er-Jahren war sie ein berühmtes Zentrum für Drogenhandel und Kriminalität und eine Gegend, die man mied. Schließlich griff die Stadt, nachdem Bewohner das Rathaus besetzt hatten, ein, kaufte mithilfe von Privatinvestoren Gebäude an und vermietete diese an rechtschaffene Unternehmer. So wurde die Kriminalität aus der Gegend verbannt. Es siedelten sich vor allem Chinesen an, sodass wir uns, wie die Restaurants und die zweisprachigen Straßenschilder schon vermuten lassen, im Chinatown von Amsterdam befinden. Wir folgen der Straße und erreichen den **Fo-Guang-Shan-He-**

Hua-Tempel, den größten buddhistischen Tempel in Europa. Er wurde im Jahr 2000 offiziell eröffnet und steht an der Stelle, an der sich im Mittelalter ein Zisterzienserkloster befand.

Wir folgen dem Zeedijk und dem Duft der unzähligen Restaurants, die einem das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen, und biegen an der



Chinatown



nächsten Kreuzung links in den **Korte Stormsteeg** ab, der hinter der Brücke **Korte Niezel** heißt. Vor der nächsten Brücke laufen wir nach rechts auf den **Oudezijds Voorburgwal**, folgen der Straße über die **Armbrug** und werfen einen Blick auf das hübsche Backsteinhaus mit den roten Fensterläden, auf das wir direkt zulaufen. Dabei handelt es sich um Amsterdams ältestes Wohnhaus aus Stein. Während wir uns noch vorstellen, wie die einstigen Bewohner darin gelebt haben, biegen wir am Ende der Brücke links ab und befinden uns erneut auf dem **Oudezijds Voorburgwal**, aber nun am anderen Ufer der Gracht. Wir spazieren weiter zum Haus mit der Nummer 40. Es sieht aus wie ein normales Grachtenhaus, allerdings befand sich hier nach der Reformation, als die Katholiken keine heilige Messe mehr feiern durften, eine sogenannte schuilkerk, eine versteckte Kirche. Als die Kirche Ons' Lieve Heer op Solder, auf Deutsch „Unser Lieber Herrgott auf dem Dachboden“, Ende des 19. Jahrhunderts ihre Funktion verlor, wurde die Kirche auf dem Dachboden Teil des **Museums Ons' Lieve Heer op Solder**. Dessen Eingang befindet sich im Gebäude nebenan, das unterirdisch mit dem „Kirchengebäude“ verbunden ist. Von hier führt eine Route über mehrere Treppen und durch verschiedene Wohnräume in den Kirchenraum. Die Kirche umfasst 150 Plätze, eine Orgel und zahlreiche Heiligenbilder. Mehr als 200 Jahre war sie die Pfarrkirche der Amsterdamer Innenstadt. Für die protestantischen Behörden war die Kirche übrigens kein Geheimnis – sie wussten davon, haben es aber nach der typischen niederländischen Duldungspolitik hingenommen.

Wir laufen weiter den **Oudezijds Voorburgwal** entlang, bis zu unserer Rechten die nächste Kirche, die wir diesmal klar als solche erkennen können, samt Turm auf



Ons' Lieve Heer op Solder



1 DURCH DIE INNENSTADT



Oude Kerk



Denkmal

uns wartet. Die **6 Oude Kerk** ist das älteste erhaltene Gebäude der Stadt und wurde 1306 dem heiligen Nikolaus geweiht. In den darauffolgenden Jahrhunderten wurde sie erweitert und umgebaut. Ab den 1950er-Jahren fanden umfassende Renovierungsmaßnahmen statt, da die Kirche einsturzgefährdet war. Als es noch kein Börsengebäude gab, nutzten die Händler die Oude Kerk bei schlechtem Wetter, um ihre Geschäfte zu tätigen. Auch heute wird das ehemalige Gotteshaus anders genutzt: Neben Gottesdiensten finden Konzerte und Ausstellungen statt.

Wir biegen noch vor dem Kirchengebäude rechts auf den **Oudekerksplein** ab und laufen nun an den typischen Amsterdamer Fenstern, in denen leicht bekleidete Damen auf Kundschaft warten, vorbei. Schon im 15. Jahrhundert kamen Frauen nach Amsterdam, um ihre Dienste im Hafen anzubieten. Nachdem die Straßenprostitution in den 1960er-Jahren verboten wurde, sitzen die Damen heute hinter den rot beleuchteten Fenstern, sind registriert und zahlen Steuern. Wie lange sie noch neben der Oude Kerk sitzen, ist allerdings fraglich: Es gibt Bemühungen, dieses Gewerbe ganz aus der Innenstadt in einen Randbezirk der Stadt zu verlegen.

Wer diesen Anblick lieber meiden möchte, biegt erst hinter der Kirche rechts ab und umrundet sie von der anderen Seite. Wir setzen unsere Route vom Oudekerksplein in den **Wijde Kerksteeg**, der direkt gegenüber dem Turm abzweigt, fort und überqueren die **Warmoesstraat**, die ebenfalls zu den ältesten Teilen der Stadt gehört. Sie entwickelte sich von einem Deich zu einer Straße, in der im 16. Jahrhundert die wohlhabendsten Bürger der Stadt lebten. Geradeaus geht es weiter durch den leider we-



nig ansehnlichen Paternostersteeg auf ein großes Backsteingebäude zu, die **Beurs van Berlage**, die einstige Börse. Um einen besseren Blick zu haben, biegen wir am Ende des Paternostersteegs nach links ab und befinden uns nach wenigen Metern auf dem **Beursplein**. Diesen überqueren wir diagonal, drehen uns in der Mitte aber noch einmal um, um die Gebäude am Platz zu betrachten. Die Beurs van Berlage wurde Ende des 19. Jahrhunderts nach den Plänen des Architekten Petrus Berlage erbaut. Sie beherbergte unter anderem die Waren- und Getreidebörse, ein Fernmeldeamt, ein Postamt und eine Polizeistation, später auch die Versicherungsbörse und den Devisenhandel. Die Amsterdamer Effektenbörse ist die älteste der Welt, der Wertpapierhandel findet hier seit 1612 statt. Heute wird das Gebäude, das übrigens das dritte Börsengebäude in Amsterdam war, für andere Zwecke wie Konzerte und Veranstaltungen genutzt und die eigentliche Börse befindet sich in dem Gebäude am Beursplein 5 nebenan, unschwer an den durchlaufenden Börsenkursen zu erkennen.

Wir setzen unseren Weg über den Platz fort, um an der gegenüberliegenden Ecke am Zebrastrifen die Straße zu überqueren. Auf der anderen Straßenseite gehen wir einige Meter zurück und biegen dann links in die **Beurspassage** ein, die durch das rote Backsteingebäude führt. Die grünlichen Mosaikfliesen an der Decke und die Kunstwerke auf dem Boden zeigen Fische, Algen, Anker und Kompassrosen und sind eine Hommage an das Wasser der Amsterdamer Grachten. Am Ende der Passage biegen wir links auf den **Nieuwendijk** ab und laufen geradeaus bis zum **7 Dam**. Der namensgebende große Platz war im Mittelalter das Machtzentrum der Stadt. Wir stellen uns mittig darauf und schauen uns in Ruhe um:

Links von uns befindet sich in Form eines weißen Obeliskens das **Nationaal Monument**. Es wurde 1956 zum Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs errichtet. Am 4. Mai findet hier die zentrale Gedenkfeier statt, bei der der



Auf dem Dam

1 DURCH DIE INNENSTADT

König einen Kranz niederlegt und das ganze Land eine Schweigeminute abhält. Das mächtige Gebäude zu unserer Rechten ist der **Paleis op de Dam**, der königliche Palast. Er wurde im 17. Jahrhundert als Rathaus gebaut und galt bei den damaligen Zeitgenossen wegen seiner Größe als Weltwunder, denn es war lange Zeit das größte öffentliche Gebäude in Europa. 1808 musste die Stadtregierung ihren Sitz hergeben: Louis Bonaparte, der Bruder von Napoleon, war durch kaiserlichen Erlass zum König von Holland ernannt worden und beanspruchte das Rathaus als seinen Wohnsitz. So wurde der Bau zum königlichen Palast. Stadtregierung und Verwaltung zogen in den Prinsenhof, ein ehemaliges Cäcilienkloster. Der König nutzt den Palast noch heute als Residenz, wenn er in der Stadt ist. Hinter uns liegt gleich neben dem Palast die **Nieuwe Kerk**. Auch wenn dieses Gotteshaus Neue Kirche heißt, sollten wir uns nicht täuschen lassen: Sie wurde 1408 gebaut und ist damit die zweitälteste Kirche der Stadt, aber eben jünger und darum neuer als die Oude Kerk. Die Kirche mit der recht schlichten Inneneinrichtung ist die Krönungskirche der königlichen Familie. Hier finden Trauungen und Krönungen der niederländischen Monarchen statt. Zuletzt wurde 2013 König Willem Alexander zum König gekrönt. Bestattet werden die Mitglieder der Königsfamilie hier nicht, dafür sind aber die Gräber des Seehelden Michiel de Ruyter sowie der Dichter Joost van den Vondel und Pieter Coneliszoon Hooft hier zu finden.



Haben wir uns an den historischen Gebäuden sattgesehen, verlassen wir den Dam, indem wir unseren Weg geradeaus fortsetzen, mit der Kirche im Rücken und dem Palast zu unserer Rechten. Am Ende des Palastes überqueren wir den **Nieuwezijds Voorburgwal** am Zebrastreifen und laufen geradeaus in die **Kalverstraat**. Die Kälberstraße verdankt ihren Namen der Tatsache, dass im 16. Jahrhundert



die Kälber durch die Straße zum Kälbermarkt auf dem Dam getrieben wurden. Daher verwundert es nicht, dass die ersten Geschäfte in der Straße Metzger waren. Es folgten andere Handwerker und schon im 18. Jahrhundert war die Kalverstraat eine geschäftige Einkaufsstraße mit 200 Geschäften, Kaffeehäusern und Pensionen. Mitten zwischen den modernen Geschäften in der noch immer belebten Einkaufsstraße fällt bei Hausnummer 58 ein Gebäude besonders ins Auge: Hinter dem neogotischen Eingang liegt die **Sint-Jozefkerk**, auch bekannt als De Papegaai (Der Papagei). Den Namen verdankt sie wohl dem Vogelbildnis neben der Tür. Sie ist heute die größte ehemalige versteckte Kirche, die noch als solche genutzt wird. Ebenfalls auffällig, aber schnell zu übersehen, da es zurückliegt, ist Haus Nummer 92. Dabei handelt es sich um das **Weeshuispoort**, ein Eingangstor zum ehemaligen Waisenhaus. Ab 2025 wird hier nach Renovierungsarbeiten wieder das Amsterdam Museum, das sich der Stadtgeschichte widmet, zu finden sein. Einige Meter weiter geht rechts der **Begijnensteeg** ab. Wer mag, kann hier einen Abstecher zum Begijnenhof machen. Dort waren auf jeden Fall seitdem 14. Jahrhundert, eventuell sogar früher, Beginen ansässig. Hier steht auch das zweite der beiden letzten erhaltenen Holzhäuser der Stadt. Den Besucher erwarten eine kleine Kirche, schmale Backsteinhäuser und eine Oase der Ruhe inmitten der trubeligen Innenstadt. Die letzte Begine starb im Übrigen in den 1970er-Jahren. Heute wohnen alleinstehende Frauen in dem Hof. Wir setzen unseren Weg auf der Kalverstraat fort und folgen dieser, bis wir an ihrem Ende den nächsten Turm erreichen. Wir befinden uns nun am **Muntplein** und stehen vor dem **8 Munttoren**. Bei den Amsterdamern heißt der Platz einfach de Munt. Der Turm wurde 1480 als Teil der Amsterdamer Stadtmauer gebaut



Munttoren



Kirche De Krijtberg



und bildete zusammen mit einem weiteren Turm ein Stadttor. Als bei einem Brand 1618 die Stadtmauer zerstört wurde, brannten auch die beiden Türme nieder. Ein Jahr später begann man mit dem Wiederaufbau des westlichen Turms, dessen Sockel einen neuen Aufbau erhielt. Ihren Namen erhielten Platz und Turm 1672, als Amsterdam das Münzrecht bekam und in dem ehemaligen Wachlokal beim Turm Geld geprägt wurde.

Wir biegen vor dem Turm rechts ab und folgen dem **Singel**. Hier befand sich einst die Stadtmauer des mittelalterlichen Amsterdams. Am anderen Ufer, wo später mit der Stadterweiterung der Grachtengürtel entstand, lagen damals Gemüsegärten und Wiesen. Am **Koningsplein**, der nächsten Brücke über den Singel, gehen wir auf der anderen Seite diagonal über den kleinen Platz und wechseln damit das Ufer der Gracht. So erreichen wir die nächsten Türme unseres Spaziergangs: die Türme der **Kirche De Krijtberg**. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts gebaut und ist die älteste Niederlassung des Jesuitenordens in den Niederlanden und bis heute im Besitz der Jesuiten.

Wir halten uns geradeaus und laufen eine ganze Weile weiter an der Gracht entlang. Auf Höhe des **Gasthuismolensteegs** biegen wir links auf ebendiesen ab und befinden uns nun in einer der **Negen straatjes**. Unter diesem Begriff sind neun Straßen zusammengefasst, die die Grachten miteinander verbinden und für ihre Boutiquen, gemütlichen Cafés, trendigen Geschäfte und einzigartigen Vintage-Läden bekannt sind. Wir überqueren die **Herengracht** und gelangen so automatisch in die **Hartenstraat**, die ebenfalls zu besagten neun Straßen zählt. Nachdem wir auch das Gewässer der **Keizersgracht** überquert haben, biegen wir hinter der Brücke rechts ab und laufen an dieser Gracht entlang. Wir passieren eine syrisch-orthodoxe Kirche und können kurz darauf an der Kreuzung mit der **Raadhuisstraat** schon den letzten Turm unseres Spaziergangs sehen. Bevor uns unser



Homomonument

1 DURCH DIE INNENSTADT

Weg jedoch dorthin führt, überqueren wir zunächst die Raadhuisstraat und folgen der Gracht noch wenige Meter, bis wir hinter der Brücke das **Homomonument** erreichen, dessen Spitze in die Gracht hineinragt. Die anderen beiden Ecken des dreieckigen, stufenartig angelegten Monuments liegen auf dem Kirchplatz. Das Denkmal erinnert an die Verfolgung homosexueller Menschen durch die Nazis und ist allen Homosexuellen gewidmet, die wegen ihrer sexuellen Orientierung unterdrückt oder verfolgt werden.

Auch die **9 Westerkerk**, die wir einmal umrunden und die den Endpunkt unseres Spaziergangs bildet, spielte zur Zeit der Nazis eine Rolle. Wurde ihr Glockenschlag doch von Anne Frank in ihrem berühmten Tagebuch erwähnt, das sie schrieb, als sie sich mit ihrer Familie in einem Haus unweit der Kirche vor den Nazis versteckte. Die Kirche stammt aus dem Jahr 1620 und verfügt über das größte Kirchenschiff der Niederlande. In dem Gebäude wurden unter anderem der zu seinem Tode verarmte niederländische Maler Rembrandt van Rijn sowie sein Sohn und seine Geliebte bestattet. Der 85 Meter hohe Glockenturm wird auch „Langer Jan“ oder „Der alte Wester“ genannt und kann bis zur ersten Plattform bestiegen werden. 

PFÄHLE UND GRACHTEN

Amsterdam entstand zu Beginn des 12. Jahrhunderts, als ein Damm im Fluss Amstel errichtet wurde. 1275 wurde dieses „Amstelledamme“ erstmals erwähnt. Da das Land sehr morastig war, konnten keine Gebäude errichtet werden. Darum rammte man Pfähle in den weichen Boden, bis sie im festen Sand Halt fanden. Bis heute bilden sie das Fundament der Stadt. Die Siedlung wuchs stetig weiter und Ende des 16. Jahrhunderts war Amsterdam zu klein geworden. So begann man 1613 mit dem Bau des Grachtengürtels. Die Herengracht wurde nach den Handelsherren, die Keizersgracht nach der Kaiserkrone im Stadtwappen und die Prinsengracht nach dem Prinzen von Oranien benannt. Zunächst wurde nur ein Drittel der geplanten Halbringe umgesetzt und die Grachten bis zur Höhe der Leidsegracht angelegt. Ab 1662 wurde der Rest gebaut. Für die letzten Grundstücke im östlich der Amstel gelegenen Teil wurden keine Käufer mehr gefunden, da die Wirtschaft schwächer geworden war. So entstand mit der Plantage ein Grüngelände.



Westerkerk